

## Wissensstrukturtypen

(Ehlich & Rehbein 1977)

- Untersuchungszusammenhang: Handeln in Institutionen von Klienten und Agenten; unterschiedliche Wissensverteilung: Institutionswissen 1. und 2. Stufe
- „Oft erscheint ‚Wissen‘ in der wissenschaftlichen Analyse als eine in sich homogene Einheit, z.B. als eine Menge Propositionen. Wir meinen nicht, daß das Wissen eine in sich homogene, undifferenzierte Struktur hat. Das geht schon daraus hervor, daß wir das ‚Aktantenwissen‘ als einen spezifischen Typ des Wissens bestimmt haben. Gleichwohl bildet das Wissen ein System. Die verschiedenen Wissenspartikel sind in spezifischer Weise angeordnet, sie stehen in Verhältnissen zueinander. Ihre unterschiedliche Qualität und ihr unterschiedlicher Stellenwert im Gesamtsystem des Wissens ergibt sich unter anderem aus ihrer unterschiedlichen Bedeutung für die Handlungen der Aktanten.“ (vgl. a.a.O.: 42)
- Wissen ist eine dreistellige Relation, die die Struktur hat: „A weiß C von/ über B“ (vgl. a.a.O.: 45)
  - ✦ es gibt das Subjekt des Wissens: den Wissenden
  - ✦ es gibt das, wovon der Wissende etwas weiß: das Thema des Wissens
  - ✦ es gibt das, was der Wissende über das Thema des Wissens weiß: das Gewußte
- einzelne Strukturtypen von Wissen lassen sich nach ‚pragmatischen Quantifizierungen‘ unterscheiden: so kann z.B. nur ein Wissender oder mehrere Wissende können über ein Wissen verfügen (vgl. a.a.O.: 46)



## **O Partikuläres Erlebniswissen**

- bildet den Bereich des Individuellen (ein Wissender weiß etwas über ein Thema)
- tritt im Modus der einfachen Erinnerung auf
- es wird kaum systematisiert

## **I Einschätzung**

- Einschätzungen stellen individuelle Interpretationen bestimmter Wirklichkeitsteile dar und haben den Charakter synthetischer Leistungen
- Einschätzungen tauchen z.B. in Situationen des ‚Lobens‘ oder ‚Ermahnens‘ auf
- einer Einschätzung liegt zunächst eine partikuläre Erfahrung zugrunde, die sich im partikulären Erfahrungswissen niedergeschlagen hat; dieses Wissen ist zunächst wiederholt eingetreten; der Wissende macht eine Zusammenfassung mehrerer solcher partikulären Wissens Elemente
- als Ergebnis weiß der Wissende, daß der Gegenstand seines Wissen(sinteresses) so ist, daß das, was er über ihn weiß, ihm mehrfach zukommt
- die ‚Mehrfachheit‘ ermöglicht dem Wissenden Extrapolationen für die Zukunft

## **II Bild / Image**

- mehrere Einschätzungen zu einem Wirklichkeitsausschnitt werden zu einem ‚Bild‘ zusammengesetzt
- es bietet die Möglichkeit zu verlässlichen Extrapolationen über Elemente des Gewußten zu einem Thema des Wissens
- mit Bildern liegt ein Arsenal fester Interpretationen der Handlungswirklichkeit fest, in der sich der Wissende befindet

- ein Image ist ein über mehrere Wissende verteiltes Bild

### **III Sentenz**

- Sentenzen beschreiben Wirklichkeitsstrukturen in einer allgemeinen Weise („allgemeine Lehrsätze“)
- eine Sentenz stellt ein Wissen dar, das für alle Wissenden gilt („diffuse Mundanisierung“)
- das Gewußte gilt *immer* für ein Thema des Wissens

### **IV Maxime**

- handlungsleitende Destillate aus vorgängiger Erfahrung
- Lehren, die ein Aktant aus der vorgängigen Erfahrung zieht und an die er sich bei neuen Erfahrungen hält; Maxime ist eine Organisationsform für das Handlungswissen eines Aktanten, durch die er vergangene Erfahrungen für neue Handlungen organisiert
- Maximen können sowohl von einzelnen Aktanten wie auch von einer Allheit der Handelnden ausgebildet werden (allgemeine Maximen)

### **V Musterwissen**

- Muster sind gesellschaftlich ausgearbeitete Handlungsformen, um bestimmte, häufig auftretende Konstellationen zu bewältigen (Tiefenstrukturen des Handelns, um in einer Konstellationen einen Zweck zu realisieren)
- Muster werden eingeübt und sind dadurch tief in der Erfahrung der gesellschaftlichen Individuen verankert; daher ist es dem rationalen Durchschauen wenig zugänglich

## **VI Routinewissen**

- Routinen sind weitgehend automatisierte, einaktantige Verkettungen von Handlungen; es ist dem Koaktanten noch weniger präsent als das Musterwissen
- typische Sub- oder Nebenhandlungen, in der Schule z.B. das ‚Melden, Anschreiben, Stühlerücken‘ etc.